

109-1-33

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Doslo

Čj. 109 - 1 / 33 ✓

Přílohy 38 listů P₁

38 listů

10.2.2009 JmE

ST

S

I. 10 Nr. E I Sch - 232.

Der Reichsprotector

in Böhmen und Mähren

Prag, den 4. September 1942

Der Generalinspekteur der Verwaltung

- 1.) An den
Herrn Oberlandrat
- Inspekteur des Reichsprotectors -

persönlich o.V.i.A.

in Böhmen und Mähren.

gmi 1+2 ab 5/9/42

Auf Wunsch des Oberst-Gruppenführers bitte ich, mir einen Bericht über die Qualität der Lehrer an den deutschen Schulen, insbesondere den Grundschulen, zu geben. Ich bitte, mit der Ueberprüfung dieser Lehrer aber keine Stelle offiziell zu beauftragen, sondern nur mit den zuständigen Bezirksschulinspektoren diese Frage zu erörtern und sich gelegentlich persönlich ein Bild von den Lehrern zu machen. Es muss auf jeden Fall vermieden werden, dass durch eine offizielle Ueberprüfung der Lehrer diese vor den Kopf gestossen werden. Die Ueberprüfung soll daher möglichst unauffällig erfolgen.

.||.

.||.

- 2.) Abschrift (von 1)
dem Leiter der Gruppe I,10, Herrn Ministerialrat Dr. Heckel

mit der Bitte um Unterstützung.

.||.

- 3.) Wv. 4.10.
- ✓*

1. 10 Nr. E. L. Sch - 232

Gruppe Unterricht

Prag, den 7. September 1942

2

11. 9. 42

U

10 Nr. E I Sch - 232

An den
Generalinspekteur der Verwaltung
Herrn Generalmajor Reinefarth
im Hause

Ich habe die deutschen Leiter der Landesschulräte in
Prag und Brünn von Ihrem Schreiben vom 4.9.1942, betreffend
Überprüfung der deutschen Lehrer, in Kenntnis gesetzt und die
vertrauliche Unterrichtung der deutschen Bezirksschulinspektoren
veranlaßt.

J. Berger
11. 9.

Herbel

Der Oberlandrat in Brünn

für die Bezirke Brünn-Stadt und Land,
(einschl. Seelowitz)

Dostkowitz, Tischnowitz, Wischau.

Inspekteur des Reichsprotektors

Altz.: OIR./NH.

(Bei Antwortschreiben bitte angeben.)

Brünn, den 15. September 1942
Waffenhausgasse 7 Adm. Platz 6
Telefonnummer 19.060 (Sammelnummer)
Postfachkonto Brünn 120.919
Direktions- und Nationalbank, Filiale Brünn

18. SEPT. 1942

Hoffmann Nachal

An den

Herrn Reichsprotector in Böhmen und Mähren,
Generalinspekteur der Verwaltung

in P r a g .

Betrifft: Das deutsche Volksschulwesen im Protektorat.

Zum Erlaß vom 4.9.1942.

Anlage: 1 Abdruck.

Auf Grund einer dreieinhalbjährigen Tätigkeit ist mir die Entwicklung des deutschen Volksschulwesens in diesem Raume gut bekannt, zumal ich Gelegenheit hatte, an dem Aufbau praktisch mitzuarbeiten. Ich habe häufig Gelegenheit gehabt, Schulen zu besuchen und dem Unterrichte anzuwohnen. Darüber hinaus habe ich mich bezüglich der schwebenden Probleme mit den zuständigen Bezirks- und Schulinspektoren ausgesprochen.

Zunächst ist festzustellen, daß die allgemeinen Probleme des Lehrertums im Großdeutschen Reiche auch den hiesigen Raum berühren, sogar in verschärftem Ausmaße. Man kann heute den Lehrerberuf bereits als Mangelberuf bezeichnen, die Aussicht, sein Leben in einer Schulstube verbringen zu müssen, lockt die männliche deutsche Jugend zur Zeit nicht an. Die weibliche Jugend wendet sich zwar noch in ausreichendem Maße dem Lehrerberuf zu, doch bringen es die günstigen Heiratsaussichten mit sich, daß schon frühzeitig ein großer Ausfall eintritt. Es ist bekannt, daß überall die Partei und ihre Gliederungen auf ehren- antliche Mitarbeit der Angehörigen des Lehrerberufes großen Wert gelegt hat, unter den hiesigen Verhältnissen, bei dem großen Mangel an geeigneten deutschen Menschen waren Partei und Gliederungen ganz besonders an dieser Mitarbeit interessiert, wodurch nicht selten Berufsausbildung und Berufsausübung beeinträchtigt wurden.

Der Bezirk des Inspektors umfaßt die Bezirke von zwei deutschen Bezirksschulinspektoren, nämlich für Brünn-Stadt und Brünn-Land. Beide Schulinspektoren, Wisgott und Essler, sind mir wohl bekannt. Sie sind reife Männer von bester fachlicher Ausbildung und reicher praktischer Erfahrung, aus dem Raume hervorgegangen, im deutschen Volkstumskampfe bewährt und charakterlich einwandfrei. Ich halte beide zu der Wahrnehmung ihrer Stellung sehr gut geeignet. Sie beklagen sich beide mir gegenüber darüber, daß sie

immer

immer noch nicht endgültig angestellt sind, obwohl im übrigen die Stellen im Lehrfache auch hier bereits längst endgültig verliehen werden, und sehen in dieser Tatsache eine Zurücksetzung. Auch mit der Amtsbezeichnung eines Inspektors sind sie nicht zufrieden, weil diese Amtsbezeichnung im Reiche für Beamte aus anderen Laufbahnen gebraucht wird. Sie streben die Amtsbezeichnung von Schulräten an.

Zunächst ist festzustellen, daß der Altersaufbau der hiesigen deutschen Lehrerschaft ein durchaus ungesundes Bild zeigt. Im Bezirke des Inspektors Brünn-Stadt sind rund 230 Lehrkräfte tätig. Von den rund 100 männlichen Lehrkräften stehen 50% im Alter zwischen 50 und 60 Jahren. Junglehrer und Junglehrerinnen fehlen in der Stadt völlig, weil der an sich richtige Grundsatz herrscht, die Junglehrerschaft zunächst auf dem Lande zu verwenden. Der jüngste Lehrer in Brünn zählt 25 Jahre, im Alter von 30 bis 40 Jahren gibt es einige wenige. Auch die Lehrerinnen weisen durchschnittlich ein recht reifes Alter auf. Natgemäß ist der Krankenstand immer ziemlich hoch. Dagegen ist von diesen älteren Lehrern zu sagen, daß ihre praktische und theoretische Ausbildung eine sehr gute ist. Sie sind aus den angesehenen Brünner Lehrerbildungsanstalten hervorgegangen und stellen sozusagen den alten deutschen Restbestand hier dar, der die Stürme des Volkstumskampfes überstanden hat. Als begeisterte Nationalsozialisten sind diese Lehrkräfte auch heute bestrebt, sich nach bestem Können in die neuen Verhältnisse hineinzufinden.

Im Bezirke des Inspektors Brünn-Land sind rund 120 Lehrkräfte tätig. Unter den rund 40 männlichen Lehrkräften befinden sich 6 Junglehrer, von denen 4 zum Dienste in der Wehrmacht eingewickelt sind, die übrigen männlichen Lehrkräfte stehen durchschnittlich in einem Lebensalter von 45 Jahren nach aufwärts. Von den weiblichen Lehrkräften sind ungefähr 50 Junglehrerinnen im Alter von 20 bis 22 Jahren. Nur ein Teil dieser Junglehrerinnen kommt von der Lehrerbildungsanstalt, ein anderer Teil wird von Maturantinnen der Oberschule gestellt, die sich einer Ergänzungsprüfung aus dem Lehrfache unterzogen haben. Es gibt auch Junglehrerinnen mit tschechischer Vorbildung und Lehrerinnen, die aus dem tschechischen Schuldienst in den deutschen Schuldienst hinübergewechselt sind; sie haben sich einer Ergänzungsprüfung aus der deutschen Sprache unterzogen. Der Einsatz dieser Junglehrerinnen stellt zweifellos ein Problem dar. Sie haben keine praktische Erfahrung und werden trotzdem sogleich in sehr schwierige Verhältnisse geworfen. Mangels anderweitiger Kräfte sind sie derzeit unersetzlich, umsomehr, als die meisten von ihnen die tschechische Sprache hinreichend beherrschen, was im streudeutschen Gebiet unerlässlich ist.

Vielfach fühlen sich die Lehrkräfte auf dem Lande, wo sie regelmäßig in einer rein tschechischen Umgebung leben, gar nicht heimisch, mit der Folge, daß der Zug nach der Stadt Brünn ein sehr starker ist und der Schulaufsicht manche Sorge bereitet.

Unbesetzte Lehrerstellen gibt es in Brünn-Stadt derzeit 23, in Brünn-Land 10. Mit Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse erscheinen diese Zahlen nicht allzu hoch. Es ist jedoch zu bedenken, daß der Aufbau des deutschen

Schulwesens hier eine ganz andere Intensität des Einsatzes verlangt als anderswo. In Brünn-Stadt hilft man sich dadurch, daß man eine Volksschule mit vier Klassen durch drei Lehrkräfte versehen läßt, bedenklich sind die Mittel in Brünn-Land, wo man die verlässlich deutschen Schulen in der Sprachinsel zu Gunsten der Schulen im streudeutschen Gebiet entblößt, beispielsweise an der deutschen Volksschule in Mödrütz, anstelle 5 Lehrkräften 3 Lehrkräfte hält.

Ein besonders brennendes Problem stellt die Lehrerfrage für die Hauptschulen (Bürgerschulen) dar. Diese Schulen sollen nach dem Willen des Führers Aufbau- und Auslechreschulen sein. Als Lehrkräfte sollen dort nur sogenannte Fachlehrer wirken, das heißt Lehrkräfte, die neben der allgemeinen Lehrerausbildung noch eine besondere Fachausbildung haben. In Brünn-Stadt sind die Lehrerstellen an den Hauptschulen nur zur Hälfte mit Fachlehrern besetzt, in Brünn-Land sind regelmäßig nur die Direktoren der Hauptschulen Fachlehrer, alle übrigen Lehrkräfte haben keine Fachvorbildung, mitunter werden sogar Junglehrerinnen ohne Fachvorbildung verwendet. Daß der Schulbetrieb auf diesen Hauptschulen nicht vollwertig sein kann, liegt auf der Hand. Trotz Fehlens geeigneter Lehrkräfte mußten übrigens deutsche Hauptschulen in manchen kleineren Städten nur errichtet werden, um den Wettbewerb mit dem tschechischen Hauptschulwesen wenigstens äußerlich aufzunehmen. Die Bemühungen, Fachlehrerkräfte in Sonderkursen heranzubilden, werden sich erst in den nächsten Jahren praktisch auswirken.

Die von den Bezirksschulinspektoren eingerichtete monatliche Fortbildungsschulung für die Junglehrerschaft ist zweifellos eine sehr begrüßenswerte Maßnahme. Ob die Zersplitterung der deutschen Lehrkräfte durch die Gründung von Zwergschulen auf dem Lande gegenwärtig zu verantworten ist, erscheint mir fraglich. Es ist sehr verständlich, daß die örtlichen deutschen Faktoren in einer streudeutschen Gegend die Gründung einer deutschen Schule anstreben und für ein gesundes deutsches Gemeindeleben an irgendeinem Orte bedeutet eine deutsche Schule einen wichtigen Bestandteil, trotzdem wird man es gegenwärtig schwer verantworten können, für die deutsche Volksschule in Bratschitz und Kanitz mit je 5 Kindern eine deutsche Lehrkraft zur Verfügung zu stellen. In den vergangenen Jahren wurden übrigens wiederholt Versuche gemacht, aus den benachbarten Gauen, Sudetengau und Niederdonau, Lehrkräfte in das Protektorat hereinzubekommen. Es befinden sich dort zweifellos zahlreiche geeignete Kräfte mit tschechischen Sprachkenntnissen. Da aber auch in diesen Gauen Lehrermangel herrscht, waren die Bemühungen nicht sehr erfolgreich. Aus dem Gau Niederdonau konnten Lehrkräfte nicht gewonnen werden, während aus dem Sudetengau derzeit 26 Lehrkräfte nach Brünn-Stadt abgeordnet sind. Es handelt sich hier aber fast ausnahmslos um Rückwanderer, das heißt um Lehrkräfte, die bereits früher in Brünn tätig waren, oder um Lehrerinnen, die sich nach Brünn verheiratet haben.

In letzter Zeit ist es übrigens gelungen, verschiedentlich ehemalige Lehrerinnen zum Eintritt in den Schuldienst auf Kriegsdauer zu gewinnen.

Die Unterbringung der deutschen Volks- und Hauptschulen ist durchwegs gut, besonders gut in Orten, in denen

diese

86

diese Schulen seit 1939 wieder errichtet wurden und dabei auf die besten tschechischen Schulgebäude am Platze zurückgegriffen werden konnte. Die Verhältnisse halten nach dieser Richtung durchaus den Vergleich mit dem Altreich aus.

Die Ausstattung der Schulen mit Mobilar und Lehrmitteln ist eine sehr gute, vielfach ausgezeichnete. Sowohl von den Gemeinden, wie vom Ministerium und aus dem Volkstumsfonds wurden für diese Zwecke in den letzten Jahren so reichliche Beträge flüssig gemacht, daß jeder einigermaßen rührige Schulleiter seine Schule entsprechend ausstatten konnte. Fast nirgends fehlen schöne Büchereien für Lehrer und Schüler.

Wie bekannt, ist mit Rücksicht auf die streudeutschen Verhältnisse das System der deutschen Volks- und Hauptschulen durch ein System von Schülerwohnheimen ergänzt, das ursprünglich durch den Bund Deutscher Osten geschaffen und verwaltet wurde und jetzt durch die HJ. betreut wird. Soweit bekannt, ist beabsichtigt, auch die Inspektoren des Reichsprotectors in die Beaufsichtigung der Schülerheime einzubauen. Die Schwierigkeiten des Unterrichtsbetriebes im hiesigen Raume können meines Erachtens gar nicht überschätzt werden. In Brünn-Stadt und in den Sprachinseln bilden Kinder mit mangelhaften deutschen Sprachkenntnissen immerhin noch eine Ausnahme, in den streudeutschen Gebieten bilden sie, heute wenigstens, in den ersten Klassen noch die Regel. Es handelt sich dabei aber nicht etwa um protektoratsangehörige Kinder, sondern überwiegend um reichsangehörige Kinder aus völkischen Mischehen oder von solchen Eltern, die ins Tschechien abgeglitten waren. Daß es den Lehrkräften große Mühe macht, unter solchen Verhältnissen gleichzeitig die sprachlichen Schwierigkeiten zu überbrücken und das lehrplanmäßige Ziel zu erreichen, braucht keiner weiteren Erörterung. Wenn hier Volkstumspolitik betrieben werden soll, können wir auf diese Kinder nicht verzichten, auch nicht auf die Gefahr hin, daß der so entstandene Schulbetrieb von Leuten, die die Verhältnisse nicht kennen, verurteilt wird. Übrigens handelt es sich hier nur um eine Übergangserscheinung. Da die Kenntnis der deutschen Sprache im allgemeinen rasch zunimmt, verringern sich die Schwierigkeiten von Jahr zu Jahr. Wie ich höre, wechseln heute tschechische Kinder in Brünn-Stadt von der tschechischen Schule auf höhere Klassen der Hauptschulen über und erzielen dort gute Fortschritte.

Wenig Verständnis für diese Verhältnisse haben manche Eltern aus dem Altreich aufgebracht, die lediglich von der Sorge getrieben werden, daß ihre Kinder nicht genügend gefördert werden. Es ist schon aus moralischen Gründen nicht möglich, hier besondere deutsche Schulen für Kinder aus dem Altreich aufzuziehen. Die Eltern müssen sich eben entschließen, durch häusliche Nachhilfe den notwendigerweise eintretenden Mindererfolg auszugleichen.

Die hier geltenden Lehrpläne entsprechen den Lehrplänen des Altreichs, Die ständige Sorge der Bezirksschulinspektoren muß es sein, die Lehrkräfte zu unterweisen, diese Lehrpläne unter den hiesigen Verhältnissen zu verwirklichen.

Ganz besonders mißlich haben sich die Unterbrechungen des Unterrichtes durch Kälteferien, Einberufung von

Lehrkräften

Lehrkräften zu Kursen u.dgl. ausgewirkt. Wenn schon die Kälteferien unvermeidbar waren, so können doch die Kurse für die Lehrkräfte auf die Ferien verlegt werden.

Ich möchte noch besonders darauf hinweisen, daß das Dasein der Lehrkräfte im streudeutschen Gebiet kein leichtes ist. Die eigene Unterbringung und Verpflegung bereitet in der fast vollkommen tschechischen Umwelt sehr häufig große Schwierigkeiten. Die sich daraus ergebende seelische Belastung ist sehr stark. In diesem Zusammenhang wird in Lehrerkreisen das hier noch herrschende Ortsklassensystem sehr stark angegriffen. Auf Grund des Ortsklassensystems erhalten nämlich die Lehrer in der Provinz für ihr recht entbehrungsreiches Dasein niedrigere Bezüge als ihre Amtsgenossen in der Stadt Brünn. Kein Wunder, daß die Leute draußen schwer zu halten sind. Der Bund Deutscher Osten bemühte sich den Mißstand durch eine Ausgleichszulage zu beheben, doch erscheint eine staatliche Regelung notwendig.

Im ganzen möchte ich behaupten, daß die deutsche Lehrerschaft ehrlich bemüht ist, in diesem Raum ihre Pflicht zu erfüllen, wofür auch die geringe Zahl der Disziplinarfälle zeugt. Die entstandenen Schwierigkeiten muß man in erster Linie in den Verhältnissen und nicht bei den Personen suchen. Die deutsche Volksschule in der hiesigen Gegend erfüllt eben heute nicht so sehr die Funktion einer gewöhnlichen Lernschule als eine hohe völkische Mission.

V. Bayard

Der Oberlandrat
Inspekteur des Reichsprotectors

Prag I., den 17. September 1942.
Motbauranlage 64 Ufergasse 21. SEPT. 1942

Nr. HB
Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen
und den Gegenstand bei weiteren Schreiben
anzugeben.

An
den Herrn Reichsprotector
in Böhmen und Mähren
- Generalinspekteur der Verwaltung -
Herrn Generalmajor der Polizei Reinefarth
in P r a g .

Betrifft: Erlass vom 4.9.1942.

Auf Grund meiner Kenntnis als früherer Oberlandrat von Stadt und Land Prag und nach Rücksprache mit dem Bezirksschulinspekteur kann ich über die Qualität der Lehrer an deutschen Schulen folgendes vorläufige Urteil abgeben:

- 1.) Die Qualität der Lehrer ist naturgemäss verschieden, liegt jedoch vielfach unter dem Durchschnitt des Reichs. Dies rührt wohl daher, dass der Sudetengau infolge der durch den Krieg bedingten personellen Schwierigkeiten nicht die besten Lehrer in das Protektorat gesandt hat. Dazu kommt weiterhin, dass die fachlich besten Lehrer in die Stadt Prag geschickt wurden, während das flache Land mit guten Lehrern nicht sehr reich gesegnet ist. Inzwischen hat sich auch in Prag durch Einziehung von Lehrern zur Wehrmacht eine Wandlung vollzogen; es sind heute über 70 % Lehrerinnen an den deutschen Schulen in Prag tätig.
- 2.) Die der älteren Generation angehörenden Lehrer sind fachlich wesentlich besser als die jungen und haben auch mehr Pflichtbewusstsein. Andererseits können sie sich aber nur sehr schwer umstellen und die Grundsätze der Neuen Zeit ^{schwer} in sich aufnehmen und an die Jugend weitergeben.
- 3.) Besonders nachteilig für die Schule wirkt sich der Umstand aus, dass manche Lehrer mit Partei- und sonstigen Arbeiten überlastet sind. So ist z.B. der Oberlehrer Bauer von Raudnitz nicht nur Hoheitsträger der Partei und erster Mitarbeiter des SD, sondern noch Gemeindevertreter und zeitweise

8a

SI
1942 IS

Treuhänder eines Kinos. Die deutsche Bevölkerung klagt in diesem, wie in anderen Fällen sehr darüber, dass die Schule zu kurz komme und dass die Kinder lange nicht das lernen, was die tschechischen Kinder lernen, zumal der tschechische Lehrer gerade in der Schule das Hauptinstrument des Volkstumskampfes sieht. Ich glaube, dass auch wir trotz des Mangels an geeigneten Parteigenossen für die Partearbeit darauf dringen müssen, dass der deutsche Lehrer in erster Linie für die Schule da ist; in zweiter Linie muss der deutsche Lehrer dieses Raumes durch Abhalten von Sprachkursen dafür sorgen, dass die deutschen Staatsangehörigen raschest mit der deutschen Sprache und den Grundbegriffen deutscher Geschichtsauffassung vertraut gemacht werden.

- 4.) Der Personalmangel an Lehrern hat auch in meinem Bezirke sehr unangenehme Folgen. So musste z.B. an der 4klassigen Hauptschule in Kladno zeitweise ein Aushilfslehrer aus der Volksschule unterrichten. Der Oberlehrer in Melnik hat z.Zt. 107 Kinder zu unterrichten. Da der Unterricht an den deutschen Schulen des Protektorats infolge der mangelhaften Sprachkenntnisse der Kinder sowieso sehr erschwert ist, kann ein solcher Unterricht nicht sehr erfolgversprechend sein. Um dem dringendsten Notstand abzuhelpfen, hat der Bezirksschulinspektor sogar vorübergehend auf Helferinnen aus den Schülerheimen zurückgreifen müssen.
- 5.) In den nächsten Wochen werde ich mir persönlich die deutschen Schulen ansehen, um Ihnen alsdann noch weiteren genauen Bericht erstatten zu können.

29

24.9.

4

[Handwritten signature]

42784



4.8.42

Der Oberlandrat in Brünn

für die Bezirke Brünn-Stadt und Land,

(einschl. Seelowitz)

Seelowitz, Tschelowitz, Wischau.
Inspekteur des Reichsprotectors

Altz.: OLR/HH. A

(Bei Antwortschreiben bitte angeben.)

Brünn, den 28. September 1942
Waisenhausgasse-7 Adolf Hitler-Platz 6
Fernsprecher-19.960 (Sammelnummer)
Postfachkonto Brünn 120.019
Direkto bei der Nationalbank, Filiale Brünn

An den

Herrn Reichsprotector in Böhmen und Mähren
Generalinspekteur der Verwaltung

in P r a g .

Betrifft: Die Lehrerschaft für das deutsche Volks- und
Hauptschulwesen der Stadt Brünn.

Beilage: 1 Abdruck des Berichtes.

Bei dem Lehrpersonal der Volks- und Hauptschulen der Stadt Brünn bestehen z.Zt. 27 Fehlstellen, die sich im gesamten Unterrichtsbetriebe gerade bei den hiesigen Verhältnissen sehr nachteilig auswirken. In diesem Zusammenhang weist mich der Oberbürgermeister der Stadt Brünn auf folgendes hin:

Im Altreich besteht die Möglichkeit, Maturantinnen der höheren Mädchenschulen nach Ableistung des Arbeitsdienstjahres auf ein weiteres halbes Jahr als Schulhelferinnen zu verpflichten. Gegenwärtig befinden sich nach Angabe des Oberbürgermeisters ungefähr fünf Maturantinnen aus Brünn beim RAD in Lagern in Thüringen. Sie sollen gegen Ende Oktober aus dem RAD entlassen werden. Es besteht nun der dringende Wunsch, daß diese Mädchen im Anschluß daran als Schulhelferinnen für die Stadt Brünn verpflichtet werden könnten. Der Bezirksschulinspekteur in Brünn-Stadt könnte darüber nähere Auskunft geben. Ich unterstütze den Wunsch des Oberbürgermeisters bestens, nachdem mir die Notlage des deutschen Schulwesens in Brünn aus der Kenntnis der örtlichen Verhältnisse wohl bekannt ist.

V. Bayn

Reden.

Der Oberlandrat
Inspekteur des Reichsprotektors
in Königgrätz

Königgrätz, den 27. Oktober 1942
Balbinstrasse 4.

9/10
31. OKT. 1942

Gesch. z. 44/1 OL/S

An den
Herrn Reichsprotector
in Böhmen und Mähren
- Der Generalinspekteur
der Verwaltung -

in P r a g

Betrifft: Bericht über die Qualität der Lehrer an den
deutschen Schulen.

Bezug: Erlass v. 4.9.1942 .

Ich habe mir über sämtliche Lehrer und Lehrerinnen,
sowohl vom Bezirksschulinspekteur wie auch von den deutschen
Bezirkshauptmännern oder von den Leitern der Reichsauftrags-
verwaltungen eine Beurteilung geben lassen.

für 2.11. 4

Aus dem mir vorliegenden, umfangreichen Material
geht hervor, dass im grossen und ganzen die Lehrerschaft be-
friedigt. Die schulischen Leistungen können verständlicherweise
von den Bezirkshauptmännern nicht ohne weiteres beurteilt wer-
den. Sie sind dafür in dem Gutachten des Bezirksschulinspektors
eingehend beleuchtet. Aus diesem Gutachten entnehme ich, dass
im allgemeinen eine durchschnittliche Lehrbefähigung und Eignung
vorliegt. Ueberragend gute Kräfte sind nur in vereinzelten Fäl-
len vorhanden. Diese Feststellung entspricht auch meinem persön-
lichen Eindruck, der dahingeht, dass der schulische Erfolg in
den deutschen Schulen nicht sehr hervorragend ist. Zum Teil ist
hieran die Schwierigkeit im sprachlichen Können der Kinder, vor-
wiegend in den Grundschulen, schuld, zum Teil dürfte die Schuld
aber auch darin zu suchen sein, dass tatsächlich das Lehrermat-
erial doch schon stark ausgesiebt ist und nicht mehr die Lei-
stungsfähigkeit aufweist, die man sich gerade hier im Volkstumsk-
ampf für die Erziehung der deutschen Kinder wünscht. Ohne den
schulischen Effekt bei den Tschechen beurteilen zu können, fürch-
te ich, dass der Lernerfolg bei den tschechischen Schulen eher
besser sein wird als bei den deutschen Schulen.

Es ist bedauerlich, dass wir gerade auf diesem Ge-
biet

10a

3181 IXO 18

biet durch die Anforderungen der Wehrmacht nicht in der Lage sind, unsere besten Kräfte in ausreichender Menge anzusetzen. Ich bin überzeugt, dass alle Versuche, einen Teil der Bevölkerung des Protektorates für das Deutschtum zurückzugewinnen, einen befriedigenden Erfolg nur bei den Schulkindern zeitigen könnte. Die Wahrscheinlichkeit, dass wir die Menschen vom 15. Lebensjahr ab noch zu überzeugten Deutschen machen können, selbst wenn sie uns rassistisch entsprechen, scheint mir ausserordentlich gering. Wäre man aber in der Lage, alle Bestrebungen zur Rückeroberung von Menschen für das Deutschtum auf die Schulkinder zu konzentrieren, so bin ich überzeugt, dass selbst hundertprozentig tschechische Kinder nach 10-jähriger intensivster Erziehung im Schülerheim und Schule zu einem grossen Prozentsatz dem Deutschtum zurückerobert werden können.

Folgende Lehrer und Lehrerinnen sind mir in der Beurteilung aufgefallen:

1. Helga Müller, Lehrerin in Wildenschwert, geb. am 10.7.1914, verh., Oberschulabitur, 1. und 2. Lehrerprüfung, im Schuldienst seit 1. Juni 1935.

Sie wird vom Bezirksschulinspektor etwas vorsichtig beurteilt. Nach ihm "erfliesst ihre Haltung und Führung gegenwärtig aus einem seelischen Zwiespalt; zwei Richtungen kämpfen hier miteinander: Die Stellung der Frau gegen die Stellung der berufstätigen Lehrerin." Der Bezirkshauptmann drückt sich etwas plastischer aus: "Lehrerin an der Volksschule, ein mondänes Weib mit roten Fingernägeln, Zigarettenrauch und geringem Interesse an der Schule; man möchte sie gerne von der Schule weg haben."

Ich habe von Helga Müller im Laufe der Zeit auch nicht viel Gutes gehört. Sie hat ihrem Mann, Harald Müller, der ebenfalls Lehrer in Wildenschwert ist, wenig Freude gemacht, und es scheint mir doch zweckmässig, da man das Ehepaar nicht zerreißen möchte, wenn Familie Müller gelegentlich einmal in eine andere Umgebung versetzt würde. Wahrscheinlich würde dieses Lehrerehepaar besser in einer mehr deutschen Umwelt leben.

42782



In

40
19

Gesch. Z.:

- 2 -

In Wildenschwert sind die wenigen Deutschen zu sehr der Beurteilung ihrer Mitmenschen ausgesetzt.

Besonders betonen möchte ich, dass der Ehemann Harald Müller durchaus gut beurteilt wird.

2. Marie M e s s n e r, Aushilfslehrerin in Königinhof, geb. am 23.3.1921, im Schuldienst seit 16.10.1940. Sie zeigt nach Urteil des Bezirksschulinspektors eine noch nicht ausgeprägte und bewusste charakterliche Haltung. Nach Meinung des Bezirkshauptmannes ist sie nicht energisch genug und kann sich bei den Schülern schlecht durchsetzen, sodass der Eindruck entsteht, sie ist für den Lehrberuf nicht geeignet. Ihre dienstliche und ausserdienstliche Führung ist sonst einwandfrei. Ein gelegentlicher Wechsel scheint angebracht.

3. Anneliese N o l l, Aushilfslehrerin in Königinhof, geb. am 17.7.1923. Sie ist nach Meinung des Bezirksschulinspektors eine befähigte Haushaltslehrerin. Nach Urteil des Bezirkshauptmannes wird sie als schwache Kraft gewertet, da ihr die nötigen Unterlagen fehlen.

4. Franz M e s s n e r, Lehrer in Königinhof, geb. am 14.12.1891, im Schuldienst seit 1.10.1911. Er kann sich nach Urteil des Bezirkshauptmannes schlecht durchsetzen, da er zu gutmütig ist. Dieses Urteil deckt sich mit der Meinung des Bezirksschulinspektors, welcher bemerkt, Messner sei grosszügig in der Auffassung seines Dienstes, gutmütig in unterrichtlicher und erzieherlicher Behandlung der Schüler. Er erreicht keine gemeinschaftlich verankerte Schulzucht, seine Disziplin ist nur der Ausfluss der Lehrerautorität. Er fasst den

13731

Ma

den Schuldienst nur als Dienst auf und nicht als Beruf. Zudem wird ihm als Vorwurf ausgelegt, dass er heute noch als deutscher Lehrer Organistendienste versieht.

Messner ist Vater von 4 Kindern, worauf man wohl bei anderer Verwendung etwas Rücksicht nehmen muss. Direkte Vorwürfe werden gegen ihn in dienstlicher und ausserdienstlicher Beziehung nicht erhoben.

5. Karl Plank, Lehrer in Neupaka, geb. am 4.10.1889, seit 1.11.1908 im Schuldienst.

Karl Plank hat eine etwas wenig erfreuliche Vergangenheit, indem er früher kompromissloser Sozialdemokrat war und wegen dieser Tätigkeit in dieser Partei sich auch mehrmals in Haft befand. Er gilt als ausgesprochen schwieriger Charakter. Der Bezirksschulinspektor stellt ihm bezüglich seiner schulischen Leistungen ein gutes Zeugnis aus, ^{Leistungen} die auch vom Bezirkshauptmann nicht bestritten werden. Plank scheint eine Persönlichkeit zu sein, auf die man etwas acht geben muss. Unter geeigneter Führung soll er sich aber durchaus bewähren. So spricht ihm auch der Ortsgruppenleiter ein gutes Urteil aus, weil er intelligent und geschickt ist und sich auch rückhaltslos für die Dienste in der Partei zur Verfügung gestellt hat. Die Aufnahme in die NSDAP. kommt wegen seiner politischen Vergangenheit nicht in Frage. Ich habe den Eindruck, dass trotz des ungünstigen Vorlebens Karl Plank immerhin noch tragbar erscheinen kann.

6. Arno Rogard, Lehrer in Nachod, geb. am 2.6.1895, 1. und 2. Lehrerprüfung, im Schuldienst seit 1.9.1919.

Der Bezirksschulinspektor stellt ihm bezüglich seiner schulischen Leistungen ein gutes Urteil aus. Offenbar ist Rogard etwas hart im Dienstverkehr. Ueber dem Durchschnitt scheinen seine Leistungen nicht zu liegen. Der Bezirkshauptmann hat von ihm den Eindruck eines recht egoistischen Mannes, der bestrebt ist, für sich das Beste herauszuholen. So hat er sich für seine Wohnung in Nachod um jüdische Möbel aus beschlagnahm-

ten



42781

AT
12

Gesch. Z.:

- 3 -

ten Beständen bemüht. Statt diese Möbel nun in Nachod zu verwenden, hat er sie entgegen aller Erwartungen nach Grenzeck in seine alte Wohnung jenseits der Grenze überführt. Diese Massnahme ist Rogard von den Deutschen besonders schlecht ausgelegt worden, weil R. in der Partei die Dienste eines Ortsgruppenleiters versehen hat. Ich habe persönlich mit ihm verschiedentlich verhandelt und dabei auch den Eindruck eines recht zielbewussten Egoisten gewonnen, der wohl nicht ganz die Begeisterung zur Sache besitzt, die man in diesem Raum von einem Lehrer erwarten muss. Bei dem allgemeinen Lehrermangel wird man zunächst froh sein müssen, wenn man R. in Nachod weiterbehalten kann, sobald aber ein Ersatz möglich ist, scheint es mir zweckmässig, diesen an Rogards Stelle einzusetzen.

7. Johann Posner, Lehrer in Eipel, geb. am 14.2.1897, 1. und 2. Lehrerprüfung.

Posner gehört offenbar zu den Lehrern, die ihren Kindern nicht viel beizubringen verstehen. Er soll ausserordentlich geringe Ansprüche in der Schule stellen, sodass die Kinder, wenn sie auf andere Schulen versetzt werden, dort Schwierigkeiten haben. Sein dienstliches und ausserdienstliches Verhalten ist sonst einwandfrei. Er lebt auch in gutem Einvernehmen mit der Partei.

8. Hubert Zimprich, abgeordneter Lehrer und Schulleiter in Rehberg, geb. am 11.1.1908, 1. und 2. Lehrerprüfung, seit dem 21.4.1927 im Schuldienst.

Zimprich ist ein etwas bequemer Herr, der nicht gerne Schwierigkeiten auf sich nimmt. Er ist etwas selbstherrlich und selbstsüchtig. Er arbeitet, wie der Bezirksschulinspektor sagt, mit vielem Gejammer. Den gleichen Eindruck hat der Bezirkshauptmann.

Z.

Der Reichsprotector

in Böhmen und Mähren

Prag, den 4. November 1942

123
13

Der Generalinspekteur der Verwaltung

- 1.) An den
Herrn Oberlandrat
- Inspekteur des Reichsprotectors -
in Iglau, Pilsen, Budweis, Mähr. Ostrau.

nrk 5. NOV. 1942

Unter Bezugnahme auf meinen Erlasse vom 4. September 1942
siehe ich Ihren Bericht über die Qualität der Lehrer an den
deutschen Schulen, insbesondere den Grundschulen Ihres
Bezirks bis zum 15. d.M. entgegen.

- 2.) Wv. 15.11.42

In Auftrag:



Der Oberlandrat in Iglau

für die Bezirke:
Groß-Meseritsch, Iglau, Mähr.-Budweis,
Neustadtl, Teltsch und Trebitsch.

Nr. 3.

(Klitzzeichen,
Datum und Sachbetreff bei Antwortschreiben angeben)

Sglau, den 13. November 1942

~~16. NOV. 1942~~

73
14

An den
Herrn Reichsprotector in Böhmen und Mähren,
Generalinspekteur der Verwaltung,
in P r a g

Betrifft: Qualität der Lehrer an den Grundschulen.

Bezug: Erlaß vom 4. September 1942

An den Grundschulen der Stadt Iglau sind insgesamt 58 Lehrkräfte, an den übrigen Grundschulen des Bezirkes 71 Lehrkräfte beschäftigt. 31 Lehrer befinden sich im Wehrdienst. Das Gesamtbild der Qualität der Lehrerschaft auf dem Land ist im Allgemeinen nicht ungünstig. Es sind da einige Lehrer, die sogar als sehr gut bezeichnet werden müssen und die sich neben ihren ausgezeichneten pädagogischen Leistungen in der Partei- und Gemeindearbeit führend betätigen. Das Gros der Lehrerschaft ist leider etwas überaltert. Es sind Dorflehrer alten Stils, die mehr unterrichten als erziehen. Auch verstehen sie nicht immer, daß gerade im Kriege der Lehrer sich über seine Schule hinaus auch sonst im öffentlichen Leben voll einsetzen muß. 4 Lehrer sind freilich schon zu alt und gehörten an sich in den Ruhestand, doch wird man hier z.Zt. keine Abhilfe schaffen können. Mit dem Nachwuchs an jungen Lehrerinnen, die als Ersatz für die eingerückten Junglehrer jetzt in zunehmendem Maße eingestellt werden, kann man zufrieden sein, da sie abgesehen von mangelnden Erfahrungen sich jedenfalls sehr eifrig und gewissenhaft betätigen. Vorschläge für Abberufungen und Austausch habe ich daher zunächst nur in 2 Fällen zu machen.

Ausgesprochen unfähig scheint mir im Einvernehmen mit dem Schulinspektor der Lehrer Josef Schuller in Libinsdorf. Libinsdorf ist ein deutsches Dorf außerhalb der Sprachinsel im Bezirk Neustadtl. Die Bevölkerung, vorwiegend Kleinbauern auf schlechtem Boden, ist ausgesprochen arm.

./.

14a

Infolge der vollkommenen Abgeschlossenheit haben die Leute ständig untereinander geheiratet mit dem Ergebnis, daß sehr viele Ehen kinderlos sind. Die 37 Kinder der Schule sind zum größten Teil streudeutsche Kinder aus dem Bezirk oder Kinder von Nichtbauern. Bäuerliche Familien mit mehreren Kindern sind ganz selten. Die 6 eingerückten wehrfähigen Männer des Dorfes sind bis auf einen schon älter und verheiratet. Dieser eine ist eigentlich der einzige junge Bursche des Dorfes. Die Bevölkerung selbst ist in sich uneinig. Zwischen dem kürzlich von der Kreisleitung in Königgrätz seines Amtes enthobenen Ortsgruppenleiter und dem Regierungskommissar besteht ein ständiger Krieg, der das ganze Dorf in Mitleidenschaft gezogen hat. Der Regierungskommissar selbst ist schon älter und hat keinerlei Hilfskräfte. Hier gehört natürlich ein Lehrer hin, der sich bemüht, in das Dorfleben wieder etwas Ordnung zu bringen, die Bevölkerung wieder zusammenzuführen und dem Regierungskommissar an die Hand zu gehen. Der jetzige Lehrer hat das nicht einmal versucht, ist auch gar nicht dazu in der Lage. Er verhält sich völlig interesselos, genießt kein Ansehen im Dorf, auch seine schulischen Leistungen sind absolut mangelhaft. Die Kinder sprechen zum größten Teil sehr schlecht deutsch und der Lehrer ist nicht imstande, diesen Zustand wesentlich zu verbessern. Da er dem Jahrgang 1910 angehört, wird er wahrscheinlich demnächst einrücken. Ersatz kann aus dem Schulbezirk nicht gestellt werden. Ich bitte daher, in diesem Fall unter allen Umständen dafür zu sorgen, daß nach Libinsdorf ein gut qualifizierter, möglichst verheirateter Lehrer zugeteilt wird.

Auch unzureichend, wenn auch nicht eine so völlige Niete wie der Lehrer Schuller, ist der Lehrer Peter D o l e s c h a l in Sehlrenz. Doleschal hat Abitur, war dann 3 Jahre als Knecht tätig, besuchte dann einen Abiturientenkurs und wurde Lehrer. Er scheint nicht unbefähigt zu sein, es fehlt ihm aber jede Erfahrung und auch das Bestreben, an sich selbst zu arbeiten. Seine Schule ist daher in einem wenig guten Zustand. Er scheint mir daher jetzt absolut fehl am Platze. Sehlrenz liegt im äußersten nördlichen Winkel der Sprachinsel und ist infolge des intensiven tschechischen Angriffs aus Deutsch-Brod stark tschechisch durchsetzt. Hier gehört auch ein aktiver Mann hin. Doleschal dagegen gehört an eine Schule, an der er nicht allein, sondern einem erfahrenen Oberlehrer beigegeben ist. Auch für ihn ist kein Ersatz aus dem Bezirk zu finden. Ich bitte daher

42778



44
15

in diesen beiden Fällen vordringlich um Zuweisung von 2 brauchbaren Lehrkräften.

Das Bild der Lehrkräfte in der Stadt Iglau ist voll-
auf befriedigend. Auch hier sind einige überalterte Lehrer, die
jedoch im Rahmen des Lehrkörpers an den städtischen Schulen noch
mitgezogen werden können.

J. M.

Der Oberlandrat

Pilsen

Deutsches Behördenhaus - Deutsches Ufer 12X

Telefon Nr. 2281-85

Pl. 3. 4-300 H/Kr.

Bei Beantwortung bitte das vorkommende
Kreuzzeichen angeben.

An den

Pilsen, den 14. November 1942.

Radeřky-Platz 12. 16. NOV. 1942

Herrn Generalinspekteur der Verwaltung
SS-Brigadeführer und Generalmajor der Polizei
Reinefath

in Prag.

Betrifft: Lehrer an den deutschen Schulen im Oberlandratsbezirk
Pilsen.

Bezug: Erlass vom 4.9.42.

Ich habe die Qualität der Lehrkräfte an den deutschen Schulen, insbesondere den Grundschulen meines Amtsbereiches soweit ich es gelegentlich von Dienstreisen durchführen konnte, persönlich überprüft und im übrigen die Frage mit dem zuständigen Bezirksschulinspektor sowie zum Teil mit den zuständigen Bezirkshauptmännern-Reichsauftragsverwaltung- erörtert.

Das gesamte deutsche Schulwesen innerhalb meines Amtsbereiches leidet unter einem empfindlichen Mangel an Lehrkräften. Die wenigen noch vorhandenen voll ausgebildeten Lehrkräfte sind zum grössten Teil in Ordnung und über ihre Qualität lässt sich im allgemeinen nichts Nachteiliges sagen. Ihr schulischer Einsatz wird jedoch vielfach durch zahlreiche Nebenämter gehemmt. Ihnen zur Seite stehen Aushilfskräfte deren guten Willen und Fleiss fast in jedem Falle Anerkennung gezollt werden muss, denen aber für ein erfolgreiches Arbeiten in der Schule die Erfahrung und vor allen Dingen die erforderliche Vorbildung fehlt. Beide Erscheinungen - die fehlenden Berufslehrer und die Ersatzkräfte- kennzeichnen zusammen mit der Tatsache, dass dazu überall noch weitere Lehrkräfte fehlen, den Stand des hiesigen Schulwesens.

Nachstehend führe ich einige Fälle an, in denen eine Abhilfe not tut und in denen ich bereits durch Rücksprache mit dem zuständigen Bezirksschulinspektor Besserungsmöglichkeiten erörtert und in die Wege geleitet habe.

Der an sich sehr tüchtige Lehrer der dreiklassigen deutschen Volksschule in Schüttenhofen, Oberlehrer Degelmann, ist gleichzeitig Regierungskommissar, Ortsgruppenleiter der NSDAP und Kreisamtsleiter des NSLB. Er vermag unter diesen Umständen nicht seine Lehrtätigkeit so auszuüben, wie es die Erziehung unserer Schuljugend erfordert. Ihm zur Seite stehen die sehr tüchtige junge Lehrerin Schwarz und der im 55. Lebensjahr stehende Lehrer Schiller. Beide bemühen sich nach Kräften den gesamten Schulbetrieb aufrecht zu erhalten, doch kann mit dem Lehrer Schiller nicht vollgerechnet werden. Ihm fehlt die erforderliche Spannkraft, er ist innerlich alt und schon recht verbraucht.

Abhilfe soll dadurch geschaffen werden, dass der Schule eine weitere Kraft zur Verfügung gestellt wird, die Degelmann bei gleichzeitiger Belassung seiner Schulleitergeschäfte von seiner Lehrtätigkeit entlastet.

Die deutsche Volksschule in Strakonitz ist fünfklassig mit 110 Schülern. Sie hat aber derzeit nur 3 weibliche Lehrkräfte, von denen lediglich die eine voll ausgebildet ist, während die beiden anderen Anfängerinnen sind. Es war bisher nicht möglich, weitere Lehrkräfte nach Strakonitz zu beordern. Bei aller Anerkennung des

Fleisses

16a

Der Oberlehrer
D. Müller

flüssiges und des Eifers dieser Lehrerinnen vermögen sie jedoch nicht ganz die beiden fehlenden Lehrkräfte zu ersetzen. Es wäre dringend notwendig, wenn wenigstens eine männliche voll ausgebildete Lehrkraft zusätzlich dorthin beordert werden würde.

An der deutschen Volksschule in Liehn /Bezirk Pilsen-Land/ wirkt der Schulleiter Oberlehrer Johann Bruckbauer, dessen schulische Leistungen und ausserschulisches Auftreten vielfach Grund zu Beschwerden geben. Seine Unterrichtsverteilung ist methodisch nicht einwandfrei und dementsprechend sind auch seine Unterrichts- und Erziehungserfolge nur mittelmässig. Auch mit seinen Kollegen hat er infolge seines unausgeglichene Wesens als Schulleiter des öfteren Schwierigkeiten. Es fehlt ihm auch das erforderliche Gefühl des Zusammenhaltens und Zusammenarbeitens mit den übrigen Deutschen, insbesondere mit den Parteidienststellen am Orte, so dass schon verschiedentlich der Wunsch laut wurde, ihn wo anders hin zu versetzen. Auch ich erachte dies für erforderlich.

In Vertretung




42776

DER OBERLANDRAT

für die Bezirke:

Budweis, Moldauten,
Wittingau und Wodnian

Budweis, den 12. November 1942

Dienststelle: III. Fernruf-Nr. 1447 u. 1412

Dienststelle: III. Fernruf-Nr. 898 u. 984

Dienststelle: III. Fernruf-Nr. 1343 u. 1404

16. NOV. 1942

26
1942

- Inspekteur des Reichsprotectors -
Akt. Zeichen:

Bei Antwortschreiben ist stets das Aktenzeichen
anzugeben.

An den

Generalinspekteur der Verwaltung
beim Amt des Herrn Reichsprotectors
Herrn Generalmajor der Polizei Reinefarth

in P r a g ,
Czerninpalais.

Betrifft: Beurteilung der deutschen Lehrkräfte
im Oberlandratsbezirk Budweis.

Bezug: Erlass vom 4.9.1942.

I. Politischer Bezirk Budweis.

Eine namentliche Liste der deutschen
Lehrkräfte, aus der ihre Beurteilung ersicht-
lich ist, füge ich bei.

Die Versetzung folgender Lehrkräfte
dürfte vordringlich sein:

Franz S c h w a r z, Oberlehrer an
der Volksschule für Jungen in Budweis. Schwarz
macht auf mich persönlich zwar keinen schlech-
ten Eindruck. Allerdings könnte ich mir nur
dann ein endgültiges Urteil über ihn bilden,
wenn ich öfters seinem Unterricht beiwohnen
würde. Da er von dem Bezirksschulinspektor für
die Leitung der Volksschule für nicht geeignet
gehalten wird, bitte ich ihn durch einen anderen

*1) Briefkasten
an St. Katal
und die Götter in
persönliche Pfl.
2) Am 25. 11. (Korrespondenz-
abteilung des H. H.?)*

18. 11.

1

47
18

Lehrer zu ersetzen.

Marie A n d e r l e , Haushaltslehrerin an der Volksschule in Gutwasser ist mit einem tschechischen Arbeiter verheiratet. Sie bietet daher keine Gewähr für eine Erziehung der ihr anvertrauten Kinder im nationalsozialistischem Sinne und dürfte zweckmässiger Weise nicht auf dem Lande, sondern in einer Stadt bei einer grösseren Schule zu verwenden sein. Ihr Mann müsste in den Ort in Arbeit vermittelt werden, in welchen sie versetzt wird.

Georgine C e p a k , Lehramtsanwärterin an der Volksschule in Elhenitz. Sie wird als oberflächlich und flutterhaft geschildert, sowie von der Kreisleitung abgelehnt. Mit Rücksicht auf ihre mangelnde Eignung und im Hinblick darauf, dass sie die einzigste deutsche Lehrerin am Ort ist, wäre sie durch eine andere Kraft zu ersetzen.

Franz G a y e r , Aushilfslehrer und stellvertretender Oberlehrer an der Volksschule in Nebahau. Er war früher Priester. Es fehlt ihm das erforderliche Verantwortungsgefühl und Pflichtbewusstsein. Auch seine Abberufung ist erforderlich.

12
19

II. Politischer Bezirk Wittingau.

Die in den Bezirk Wittingau aus Oberdonau abgeordneten Lehrkräfte überragen an fachlicher Eignung den Durchschnitt der dort tätigen volksdeutschen Lehrkräfte. Dies ist jedenfalls darauf zurückzuführen, dass nach den Weisungen des Gauleiters Eigruber bei der Abordnung von Lehrkräften aus dem Gau Oberdonau in das Protektorat eine strenge Auslese getroffen wurde. ~~Zur~~
Zur Zeit sind aus Oberdonau der Leiter der Hauptschule in Wittingau, Benedikt Klaushofer, sowie die ausserplanmässigen Lehrerinnen Johanna Pirkelbauer und Josefina Dürer, letztere an der Volksschule tätig.

An nachstehenden Schulen wirken volksdeutsche Lehrkräfte:

Volksschule in Suchenthal - Schwarzbach.

Oberlehrer B e l i n a arbeitet fachlich zufriedenstellend und kommt in jeder Weise seinen Pflichten nach. Die Lehrerin Klothilde Graf ist überaltert, fachlich jedoch noch tragbar. Sie soll demnächst durch die Lehrerin Frieda Gruber aus dem Gau Oberdonau ersetzt werden. Die Hauslehrerin Frieda Lejško ist zwar fachlich geeignet, jedoch mit einem Tschechen verheiratet.

Da ausser ihr noch 2 deutsche Lehrkräfte an der Schule tätig sind, könnte sie vorläufig in Suchenthal belassen werden.

Volksschule Jilowitz.

Die Schulleiterin und Lehrerin Marie P l o d e k ist wohl noch jung, aber fachlich und charakterlich gut veranlagt. Sie erzielt gute Unterrichtserfolge.

Volksschule in Wittingau.

Die ausser der vorhergenannten Lehrerin Josefina Dürer bei dieser Schule noch beschäftigte Wilhelmine Budovec ist in fachlicher Hinsicht zwar brauchbar, doch ist ihre charakterliche Haltung fraglich. Sie ist mit einem tschechischen Beamten der Bezirksbehörde Wittingau verheiratet. Der Bezirkshauptmann bezeichnet den Austausch dieser Lehrkraft als erwünscht.

Volksschule in Wesseli.

Die Schulleiterin und Lehrerin Hildegard B ö h m ist noch jung, macht aber schulisch gesehen einen guten Eindruck. Die Haushaltslehrerin Marie Sassmann entspricht den an sie gestellten Anforderungen.

III. Politischer Bezirk Tabor.

Im Bezirk Tabor sind 3 deutsche Schulen vorhanden und zwar die deutsche Hauptschule in Tabor mit 4 Lehrkräften und 82 Schülern,

die deutsche Volksschule in Tabor mit 2 Lehrkräften und 90 Schülern, die deutsche Volksschule in Mühlhausen mit 1 Lehrer und 21 Schülern.

Die Qualifikationsbeurteilung der Lehrkräfte ergibt folgendes Bild:

1./ Der aus dem Gau Oberdonau abgeordnete Direktor der deutschen Hauptschule, Karl Brunner ist seit dem 1.9.1942 in Tabor tätig. Er hat in der kurzen Zeit seines Wirkens in Tabor die deutsche Hauptschule auf die Höhe gebracht. Er ist energisch, umsichtig und ein guter Pädagoge. Infolge seiner früheren Tätigkeit in Grenzgebieten kennt er den Volkstumskampf. Den Anforderungen, die an eine deutsche Lehrkraft im Protektorat gestellt werden, entspricht er in jeder Beziehung. 1779

2./ Der an der Hauptschule in Tabor aushilfsweise angestellte Oberlehrer Herbert Teufel besitzt zwar keine Lehrbefähigungsprüfungen für die Tätigkeit an Hauptschulen, ist aber im Unterricht sehr brauchbar, hält gute Disziplin und weist gute Unterrichtserfolge auf. Er ist seit dem 1.11.1942 zur Wehrmacht eingezogen.

20
22

3./ Die an die Hauptschule abgeordnete Lehrerin Martha Nopp besitzt gleichfalls nur die Befähigungsprüfungen für die Volksschule, ist jedoch im Begriffe, die Befähigungsprüfungen für die Hauptschule abzulegen. Sie ist arbeitsfreudig, weist befriedigende Unterrichtserfolge auf und erscheint für das Lehramt im Protektorat geeignet.

4./ Der Leiter der deutschen Volksschule in Tabor, Oberlehrer Oskar Witousch, hat in der Zeit seiner Tätigkeit in Tabor gute Erfolge verzeichnen können. Er ist ein hervorragender Pädagoge, der gerade auf die kleinsten Kinder der Schule eine tiefe Wirkung ausübt und sie entsprechend auf das deutsche Schulwesen einzustellen vermag. Seine Eignung für den Protektoratsraum steht jedenfalls fest.

5./ Die Lehrerin Rosa Ecker, die seit dem 1.9. 1942 an die deutsche Volksschule in Tabor abgeordnet ist, entspricht den Anforderungen an eine deutsche Lehrkraft im Protektorat. Ihre Haltung und Führung sind mustergültig. Die Unterrichtserfolge sind ausgezeichnet.

6./ Die an der deutschen Volksschule in Tabor wirkende Aushilfslehrerin Edith Mühlbauer entspricht nach dem mir vorliegenden Bericht des Bezirkshauptmannes in keiner Weise den Anforderungen, die im hiesigen Raum an eine Lehrerin

und Jugenderzieherin gestellt werden müssen. Sie besitzt keinen Ehrgeiz und fasst ihren Beruf völlig falsch auf. Ihre Abberufung an eine Stelle, wo sie einer strengen Führung und Aufsichtigung unterstellt ist, wäre an sich erwünscht. Infolge des Mangels an Lehrkräften in Tabor könnte sie ohne Ersatzgestellung nicht abgezogen werden.

7./ Die Haushaltslehrerin Marie Marek, die die entsprechende Lehramtsprüfungen für Volks- und Hauptschulen aufweist, hat in ihren Fächern gute Unterrichtserfolge aufzuweisen, ist fleissig und strebsam und besitzt besondere Fähigkeiten und Erfahrungen im Volkstumskampf.

8./ Der Leiter der deutschen Schule in Mühlhausen, Oberlehrer Wilhelm Hoschek, der seit etwa einem Jahre an dieser Schule wirkt, ist durchaus positiv zu beurteilen. Er hat im Unterricht günstige Erfolge erzielt und sich nach anfänglichen Schwierigkeiten den besonderen Verhältnissen in Mühlhausen angepasst. Seine Eignung für das Protektorat ist durchaus gegeben.

Abschliessend erlaube ich mir noch darauf hinzuweisen, dass gerade im Bezirk Tabor durch den dauernden Abzug von Lehrkräften, insbesondere für die deutsche Hauptschule in Tabor

22
24

Unzukömmlichkeiten im Schulbetrieb und Gefahren in volkstumsmäßiger Hinsicht erwachsen können. Der Unterrichtsbetrieb in der deutschen Hauptschule in Tabor ist infolge der Einziehung des zuge teilten Oberlehrers Teufel zur Wehrmacht nicht mehr in vollem Umfange möglich.

IV. Politischer Bezirk Pilgrams.

Im Bezirk Pilgrams ist nur in Neuötting eine deutsche Schule vorhanden, die zur Zeit von 21 Kindern besucht wird. Sie wird von der einzigen Lehrerin Fräulein Mathilde Kumpfmüller aus Budweis geleitet. Sie hat in Neuötting ihre erste Lehrstelle inne, macht jedoch einen tüchtigen und sehr energischen Eindruck.

V. Politischer Bezirk Gumpolds.

Auch dieser Bezirk hat nur eine deutsche Schule und zwar in Deutschbrod. Es sind an ihr 2 Lehrkräfte, der Oberlehrer Rudolf Lerche und die Lehrerin Martha Hampl, tätig. Lerche ist ein guter Organisator und gestaltet den Unterricht nach jeder Richtung hin anregend. Er war längere Zeit im Iglauer Gebiet tätig. Auch die Lehrerin Hampl, die aus dem Sudetengau stammt, kennt die besonderen Verhältnisse des Böhmischemährischen Raumes und besitzt die notwendigen pädagogischen Erfahrungen.

VI. Politischer Bezirk Ledetsch.

Im Bezirk Ledetsch befindet sich keine deutsche Schule.

Die Beurteilung der Lehrkräfte stützt sich im wesentlichen auf die Berichte des Bezirksschulinspektors zum Teil auch auf eigene Wahrnehmungen bei Schulbesichtigungen, die ich insbesondere in der Stadt Budweis und im streudeutschem Gebiet durchgeführt habe.

Ueber die Lehrkräfte an den höheren Schulen werde ich gesondert berichten.

Eine Zweitschrift füge ich bei.



[Handwritten signature in blue ink]

13781

23
26

Verzeichnis der Lehrkräfte
im politischen Bezirk B u d w e i s .

Lfd. Nr.:	Schule:	Vor- und Zuname der Lehrperson:	Rang:	Anmerkung:
1	Budweis Volksschule für Jungen	Franz Schwarz Gerhard Bitzan Karl Leimbigler Hedwig Kastl Johann Holzer Marie Morgner Edith Wunderlich Marie Hofhansl Elfriede Klinger Hilde Rohrhofer Josef Schramek	Oberlehrer Lehrer Lehrer Lehrerin Lehrer, abgeordnet aus Oberdonau Lehrerin Lehrerin Aush. Lehrerin Lehrerin Lehrerin, Oberdonau Lehrer, Religion	als Leiter unbeholfen, zu schwache Hand sehr auffassungsfähig, vorbildlich in der Pflichterfüllung in Ordnung schulisch in Ordnung mangelndes Pflichtbe- wusstsein in Ordnung in Ordnung, Mutter- schaftsurlaub in Ordnung in Ordnung braucht ständige Ueberwachung setzt sich bei den Schülern nicht durch.
2	Budweis Volksschule für Mädchen	Josef Fux Emanuela Kadar Irene Janota Eduard Tuma Laurenz Hödl Marie Wanschura Hildegard Leimbigler Charlotte Sienel Helene Jodl	Oberlehrer Lehrerin Lehrerin Lehrer Lehrer Lehrerin Lehrerin Lehrerin Lehrerin	in Ordnung sehr gewissenhaft und verlässlich sehr gewissenhaft in Ordnung in Ordnung in Ordnung Kriegswitwe, gewissenhaft in Ordnung in Ordnung in Ordnung, begabte Lehrerin

24
29

Lfd. Nr.:	Schule:	Vor- und Zuname der Lehrperson	Rang:	Anmerkung:
		Hedwig Lenz	Lehrerin	in Ordnung
		Johanna Nowak	Aush.Hh. Lehrerin	in Ordnung
		Anna Liebl	Hh. Lehrerin	in Ordnung, wird krankheitshalber pensioniert.
3	Budweis Hauptschule für Jungen	Franz Orth	abg. Sudetengau Fachlehrer	jetzt komm. Direktor, in Ordnung
		Andreas Hanusch	abg. Sudetengau, Fachlehrer	in Ordnung
		Otto Fechtner	Fachlehrer	kein Parteimitglied, schulisch in Ordnung
		Wilhelm Bousa	Gau Bayreuth Fachlehrer	in Ordnung
		Johann Zahorka	Niederdonau Fachlehrer	sehr tüchtig, Ortsgruppenleiter in Dürrnfellern
		Franz Kahowez	Oberdonau Fachlehrer	sehr tüchtig, Ortsgruppenleiter in Rudolfstadt
		Elisabeth Polz	Fachlehrerin	sehr tüchtig
		Sieghilde Twadzick	Fachlehrerin, Oberdonau	in Ordnung
		Johann Klug	Lehrer	in Ordnung, Bezirkssportlehrer
		Josef Hodina	Fachlehrer	komm. Bezirksschulinspektor in Pilsen
		Marie Mayer	Lehrerin	in Ordnung, kränklich
		Berta Poetsch	Lehrerin, Anw.	in Ordnung, Sängerin von Format
4	Budweis Hauptschule für Mädchen	Leopold Siemel	Direktor	in Ordnung
		Amalia Houška	Fachlehrerin	in Ordnung
		Josefine Petersilka	Fachlehrerin	in Ordnung begabte u. tüchtige Lehrkräfte
		Irmgard Fux	Fachlehrerin	in Ordnung
		Cyrrill Weber	Fachlehrer	in Ordnung

25
28

Lfd. Nr.:	Schule:	Vor- und Zuname der Lehrperson:	Rang:	Anmerkung:
		Valerie Gramann Ruth Schopenhauer Helene Schwetz Marie Wicpalek Barbara Sejka Franz Brunner Martha Wimmer	Lehrer-Anwärterin Lehrerin Lehrerin Lehrerin Hh. Lehrerin Religions-lehrer Lehrerin	in Ordnung in Ordnung, sie ist befähigt für Tz. Engl. It. und Spanisch in Ordnung in Ordnung in Ordnung in Ordnung in Ordnung, spricht französisch, englisch u. tschechisch
5	Gutwasser Volksschule	Elfriede Zachleder Valerie Prökschl Marie Anderle	Lehrer-Anwärterin pr. Obln. Aush. Lehrerin Hh. Lehrerin	in Ordnung in Ordnung der Mann ist Tscheche-Arbeiter.
6	Hackelhöf Volksschule	Marie Schwarz Herbert Morgner	Aush. Lehrerin Oberlehrer	in Ordnung im Felde
7	Hummeln Volksschule	Karl Wittner Irmtraut Wittner Marie Schubert	Oberlehrer Lehrerin Haush. Lehrerin	in Ordnung in Ordnung in Ordnung
8	Rudolfstadt Volksschule	Franz Gregor Anna Schöttner	Oberlehrer Lehrer-Anwärterin	in Ordnung, kränklich in Ordnung

2679

Lfd. Nr.:	Schule:	Vor- und Zuname der Lehrperson:	Rang:	Anmerkung:
9	Schindel- höf Volks- schule	Eustach Ostermeyer Richard Mautschka	Oberlehrer Lehrer	sehr begabter Lehrer ein tüchtiger Lehrer
10	Strodenitz Volks- schule	Franz Buchhöcker Klara Knothe Paula Cejka	Oberlehrer Lehrerin Aushilfs- Haush. Lehrerin	in Ordnung als Lehrerin schwächer als Lehrerin unter dem Mittel
11	Berlau Volks- schule	<u>An min. verw. Schulen:</u> Johann Schima Brunhilde Rachbauer Julia Haider	Lehrer- Anwärter abg. Oberdonau Lehrerin Lehrer- Anwärterin u. Haush. Lehrerin	in Ordnung; gew. Theologe in Ordnung in Ordnung
12	B. Fellern Volkssch.	Edmund Paule	Oberlehrer	in Ordnung, gut verwendbar
13	Duben Volks- schule	Marie Edler Anton Schaufler	Lehrer- Anwärterin Aushilfs- lehrer	gut brauchbar, Kriegswitwe im Felde
14	Elexnitz Volkssch.	Adalbert Witzani	Aushilfs- lehrerin	ein ausgezeichneter junger Lehrer
15	Elhenitz Volkssch.	Georgine Cepak Martin Gubo Heinrich Zeilinger	Lehrer- Anwärterin Aushilfs- Lehrer Aushilfs- lehrer	oberflächlich, flatter- haft, auch die Kreis- leitung lehnt sie ab im Felde im Felde

2750

Lfd. Nr.:	Schule:	Vor- und Zuname der Lehrperson:	Rang:	Anmerkung:
16	Forbes Volkssch.	Anton Schöttner Hilde Wurm Johann Prinz	Lehrer-Anwärter Lehrerin, Oberdonau Aushilfs-Lehrer	im Felde geeignet, mit den Verhältnissen im Orte aber unzufrieden im Felde
17	Frauenberg Volkssch.	Erika Kurtze Franz Schneider	Aushilfs-lehrerin Lehrer	günstiger Gesamt-eindruck, Anfängerin im Felde
18	Hodowitz Volkssch.	Karl Marschik Blanka Muck	Oberlehrer Aushilfs-lehrerin	gutmütig, aber schon schwerfälliger guter Eindruck, willig
19	Krems Volkssch.	Franz Zeman-Zachar Gertrude Teschmann Xaveria Nöhrig Josef Haschek	Oberlehrer Lehrerin, Oberdonau Lehrerin, Oberdonau Lehrer	zufriedenstellend recht guter Eindruck recht guter Eindruck im Felde
20	Ledenitz Volkssch.	Eduard Kristan	Lehrer	in Ordnung
21	Lischau	Margarete Porak Eleonore Foraschik	Lehrerin, Oberdonau Lehrer-Anwärterin, Haush. Lehrerin	recht gut geeignet älter, aber arbeitswillig
22	Lodus Volkssch.	Aloisia Zahorka Rudolf Jodl	Lehrer-Anwärterin Oberlehrer	in Ordnung im Felde, ist einer der tüchtigsten Lehrer im Aufsichtsbereich

28
31

Lfd. Nr.:	Schule:	Vor- und Zuname der Lehrperson:	Rang:	Anmerkung:
23	Moldautein Volkssch.	Marie Steinhäusl	Lehrerin-Anwärterin	eine sehr verlässliche und gute Lehrerin
24	Nebahau Volkssch.	Franz Gayer	Aushilfslehrer	ehem. Priester, mangelndes Verantwortungsgefühl u. Pflichtbewusstsein, ein schwacher Lehrer
25	Nettolitz Volkssch.	Marianne Pichl Hildegard Jungbauer Alois Meisetschläger Leopoldine Brandt	Lehrerin Aushilfslehrerin Oberlehrer Haushaltungslehrerin	recht gut geeignet und arbeitswillig unter dem Mittel im Felde älter, aber willig, in Ordnung
26	Payreschau Volkssch.	Katharina Bayer	Lehrerin, abg. Oberdonau	macht einen guten Eindr.
27	Pfaffenhöf	Marie Hammer	Lehrerin, Oberdonau	als Lehrerin schwach, sonst in Ordnung
28	Rojau Volkssch.	Hedwig Päsold Franz Seiler	Lehrerin, Oberdonau Lehrer-Anwärter	begabte Lehrerin, in Ordnung im Felde
29	Ruden Volkssch.	Thusnelde Klötzl	Lehrerin-Anwärterin	sehr verlässlich und in bester Ordnung
30	Schweinitz Volkssch.	Heinrich Sobischek Martha Sobischek Marie Horejši	Aushilfslehrer Lehrer-Anwärterin Haush. Lehrerin	in Ordnung, ab 1.11. 42 im Wehrdienst begabte und gut geeignete Lehrerin älter, aber verwendbar

2932

Lfd. Nr.:	Schule:	Vor- und Zuname der Lehrperson:	Rang:	Anmerkung:
31	Vierhöf Volkssch.	Wenzel Reichenauer Gertraut Wicpalek Marie Schwarzenhölzer Katharina Lahr	Oberlehrer, Oberdonau Lehrerin-Anwärterin Aushilfslehrerin Haush. Lehr. Anwärterin	in Ordnung Anfängerin, als Lehrerin schwach Anfängerin, mangelndes Pflichtbewusstsein alt, aber willig
32	Weleschin Volkssch.	Franziska Binder Jakob Binder	Lehrerin, Oberdonau Lehrer-Anw.	gut geeignet in Felde
33	Budweis 3 Vsch	Johann Menzinger Martha Fröhlich Franziska Pichl Gabriele Lex Margarete Zahorka Josefine Pfeiffer Gertrude Schwarz Angela Liebl	Oberlehrer Lehrerin Lehrerin Lehrerin Lehrerin Lehrerin Lehrerin Lehrerin	recht gut geeignet gewissenhafte Lehrerin sehr begabte Lehrerin sehr gewissenhafte Lehrerin sehr gewissenhafte Lehrerin sehr gewissenhaft in Ordnung in Ordnung

Der Oberlandrat
Inspekteur des Reichsprotectors
in Königgrätz

Königgrätz, den 7. Dezember 1942
Bäblinstrasse 4.

20
33
~~9. DEZ. 1942~~

An den

Herrn Reichsprotector
in Böhmen und Mähren
- Der Generalinspekteur
der Verwaltung -

Gesch. Z.: OL/S

in P r a g

Betrifft: Versetzung eines Lehrerehepaars in Wildenschwert.

In meinem Bericht über die Qualität der Lehrer an den deutschen Schulen vom 27.10.42, der durch den dortigen Erlass vom 4.9.1942 angefordert worden war, habe ich bei der Beurteilung der Lehrerin Helga M ü l l e r in Wildenschwert, geb. am 10.7.14, verh., darauf aufmerksam gemacht, dass es wünschenswert erscheine, das Ehepaar Müller zu versetzen.

Der Leiter der deutschen Volks- und Hauptschule in Wildenschwert bittet mich heute in einem persönlichen Schreiben dringend darum, die Versetzung der Frau Müller möglichst bald zu veranlassen. Ich zitiere seine eigenen Worte: " Seit einem Jahre ist im Lehrkörper der Schule wegen des absonderlichen Verhaltens der Lehrerin Helga Müller jene Zusammenarbeit unmöglich gemacht, durch die erst eine erspriessliche Arbeit werden soll. Herr Bez.Schulinspektor Tschek ist über die Angelegenheit vollkommen im Bilde und verspricht mir seit Juni 1942 beinahe wöchentlich, dass Frau Müller in der nächsten Zeit versetzt wird, es geschieht abertatsächlich nichts.

Ich bitte Sie daher im Interesse der mir anvertrauten Schule um Ihre Hilfe und versichere Ihnen, dass mich nur die äusserste Not zwingt, mich direkt an Sie, Herr Oberlandrat, zu wenden."

Wie ich bereits in meinem Bericht ausführte, ist der Lehrer Harald Müller eine durchaus wertvolle Kraft. Die Schwierigkeiten gehen ausschliesslich von seiner Frau aus.

Ent-

33a

9. DEZ 1942

An den
 Herrn Reichsminister für
 in Berlin und
 - Der Reichsminister für
 -
 -

Entscheidend ist also, dass Frau Müller versetzt wird.
 Wenn dies nicht anders möglich ist als durch die Versetzung
 des Ehepaars, so muss eben auch auf die Mitarbeit des Harald
 Müller in Wildenschwert verzichtet werden, so schmerzlich
 das vielleicht für den Lehrkörper sein kann. Auf alle Fälle
 ist eine beschleunigte Bereinigung des Falles dringend er-
 forderlich.

Müller



42760

In einem Bericht über die Qualität der Lehrer
 von Seiten des Reichsministeriums für Wissenschaften, Erziehung und Volksbildung
 vom 1. 12. 1942 angefordert worden war, habe ich
 bei der Beurteilung der Lehrerin Helga Müller in
 Wildenschwert, wo sie im Jahre 1941/42 als Lehrerin
 gewirkt hat, dass es unangebracht erscheint, das Institut
 für zu versetzen.
 Der Leiter der deutschen Volk- und Hochschulen
 in Wildenschwert ist sich heute in einem persönlichen
 Schreiben dringend darauf, die Versetzung der Frau Müller
 möglichst bald zu veranlassen. Ich bitte Sie, meine
 Worte: "Zeit eines Jahres hat in Karlsruhe der Börsen
 wegen der außerordentlichen Verhältnisse der Lehrerin Helga
 Müller eine Ausnahme ermöglicht gemacht, durch die
 erst eine entsprechende Stelle werden soll. Herr Dr. Schulz
 Direktor Tübingen ist die Anzahl, welche vollkommen im
 Bilde und verspricht mit 1943 keine Besetzung
 dass Frau Müller in der nächsten Zeit versetzt wird, es zu-
 schließt aber tatsächlich nicht.
 Ich bitte Sie daher in Erfahrung der mit dieser
 Leiterin Müller um Ihre Hilfe und verständliche Innen, dass sich
 nur die kürzeste Zeit möglich, wird direkt an Sie Herr
 Reichsminister, zu wenden.
 Wie ich bereits in meinem Bericht anzeigte, ist
 der Herr Harald Müller eine besonders wertvolle Kraft. Die
 Sachverhalte gehen ebenfalls, welche von seiner Frau aus
 -

37
34

Dr. R e i c h m a n n

Prag, den 9. Dezember 1942

- Büro Generalmajor Reinefarth -

1.) Herrn Ministerialrat Dr. H e c k e l .

Betr.: Beurteilung der deutschen Lehrkräfte im Protektorat.

Bezug: Mein Erlass vom 4. September 1942.

9. DEZ. 1942

Beifolgend übersende ich Ihnen Abschriften der Oberlandratsberichte von Königgrätz, Iglau, Pilsen, Budweis und Brünn über die Beurteilung der deutschen Lehrkräfte mit der Bitte um Kenntnissnahme und gelegentliche Rücksprache beim Herrn General.

Gleichzeitig leite ich Ihnen einen ^{bericht} ~~rs~~ Bericht des Oberlandrats-Inspektore von Königgrätz über die Versetzung des Lehrerehepaares Müller in Wildenschwert mit der Bitte um weitere Veranlassung zu.

2.) Wv. 10.1 43

19.12.42

DER OBERLANDRAT

für die Bezirke

Budweis, Moldauthein,
Wittingau und Wadnian

- Inspekteur des Reichsprotectors -
Akt. Zeichen:

Bei Antwortschreiben ist stets das Aktenzeichen
anzugeben.

Budweis, den 11. Januar 1943

Dienststelle I: Fernruf. Nr. 147. 6. 712

Dienststelle II: Fernruf. Nr. 898. 6. 984

Dienststelle III: Fernruf. Nr. 343. 6. 404

14. I. 43
32
14. JAN. 1943
35

Streng vertraulich!

An den
Generalinspekteur der Verwaltung
beim Amt des Reichsprotectors
Herrn Generalmajor der Polizei Reinefarth
in P r ä g .

Betrifft: Beurteilung der deutschen Lehrkräfte
im Oberlandratsbezirk Budweis.

Bezug: Erlass vom 4.9.1942.

Im Nachgang zu meinem Bericht vom 12.11.
1942 überreiche ich eine Beurteilung der Lehrkräfte
an den deutschen höheren Schulen in Budweis:

1. Oberschule für Jungen.

Der Leiter, Direktor V o j t a, ist ein hervor-
ragender Physiker und Mathematiker und als guter
Pädagoge bekannt, seiner Haltung nach jedoch ein
typischer, schon völlig verknöchertes Schulmeister,
der mit den Erfordernissen des heutigen Lebens
nicht mehr so recht mitkommt. In tschechoslowaki-
schen Zeiten war er Tschechen gegenüber sehr weich.
Er war sogar Mitglied des von deutscher politi-
scher Seite stets schwer angefochtenen liberalen
Verständigungsclubs zwischen Deutschen und Tsche-
chen. Ein Sohn von Vojta steht im Felde.

Professor M e n t l i k ist als Lehrer ohne jede
Autorität bekannt. Seine äussere Haltung trägt da-
zu bei und entspricht keineswegs den Anforderungen,

*1. Beibehaltung Zuständigkeits
an Kleinrat & Merkmal
siehe „Kontrollauf“ zu lesen.*

*2. J. Personal
3. WV 30. I. 43*

14. I.

33
36

die man an einen Lehrer an einer deutschen Schule stellen muss, da er meist ungewaschen und mit schmutziger Wäsche und verschmierten Anzug unterrichtet. Mentlik ist auch offenbar kein guter Pädagoge. Obwohl er 5 Kinder hat, ist es dringend erforderlich, ihn gegen eine geeignetere Kraft auszutauschen.

Der Zeichenprofessor K r a s a ist völlig überaltet und der Typ eines richtigen Kriegsprofessors. Die Schüler beschwindeln ihn leicht, legen alte Zeichnungen als neue vor. Immerhin kann er gerade noch als tragbar angesehen werden.

Professor B l u m e n t r i t t ist ein vollkommen verschrobener, von sich eingenommener Mensch, der Biologie unterrichtet. Seine Ansichten in der Biologie sollen nicht immer ganz einwandfrei sein. Verfehlt ist es jedenfalls, wenn er in den Oberklassen nur die uneheliche Mutter als einzig wertvolles Glied der Volksgemeinschaft herausstellt. Die besondere Verehrung der unehelichen Mutter hängt wohl mit den Verhältnissen in seiner Familie zusammen. /Seine Tochter, die ebenfalls Lehrerin an der Oberschule ist, ist ledig und hat ein Kind, das infolge Verkettung unglücklicher Zustände Halbjude sein soll. Die Mutter kannte allerdings die Rassezugehörigkeit des Vaters nicht. / Blumentritt war in der Zeit der Republik Verfechter der liberalen Seite, eine Zeitlang auch in der Reklamabteilung der Firma Hardtmuth beschäftigt. Er ist jedenfalls infolge seiner früheren aber auch jetzigen Haltung kein geeigneter Lehrer und es wäre besser, ihn zu pensionieren und durch einen anderen zu ersetzen.

34
34

Professor M i e g l ist schon überaltet. Er hat eine Tschechin zur Frau und hat in Zeiten der Republik mit Vorliebe überall tschechisch gesprochen. Jetzt ist er Angehöriger der SA und der NSDAP. Stellenweise wünscht man seine Entfernung.

Von den übrigen Lehrkräften der Oberschule ist mir nichts Nachteiliges bekannt geworden.

2. Staatliche Gewerbeschule.

Der Leiter, Direktor M ü l l e r , wird allgemein als strebsamer, tüchtiger Fachmann geschildert. Eine Aenderung in der Lehrerschaft scheint auch nicht erforderlich zu sein.

3. Handelsakademie.

Der Leiter, Direktor N e u m a n n , ist in seinem Fach tüchtig, charakterlich allerdings eine ausgesprochene Windfahne.

Heinz M ü l l e r ist ein ausgezeichnete Lehrer, der die Kinder zu begeistern versteht, so dass sie bei ihm sehr gerne lernen. Er ist sehr eifrig in der Partei tätig. Müller rückt demnächst auf eigenen Wunsch zur Wehrmacht ein. Sein Fortgang bedeutet einen Verlust für die Schule.

Professor G e b a u e r ist der Kreisamtsleiter des NS-Lehrerbundes. Gebauer ist tüchtig, allerdings bisher wegen seiner Parteiarbeit vom Unterricht teilweise befreit.

35
38

Die Professoren K r c z a l und S c h w a r z sind erst seit Beginn des Schuljahres 1942/43 wieder an deutschen Schulen. Sie waren in der Republik Angehörige der sozialdemokratischen Partei, vermutlich sogar der tschechischen, Sprecher in dem liberalen Klub zur Verständigung der Deutschen mit Tschechen und so verschrien, dass sie es nach dem Jahre 1938 nicht wagen konnten, an einer deutschen Schule weiter zu unterrichten. Aus Mangel an Lehrern hat man sie im Herbst 1942 an die deutsche Schule genommen, um ihnen Gelegenheit zu bieten, sich zu bewähren. Der Schritt erfolgte im Einvernehmen mit dem Kreisleiter.

Die Beurteilung stützt sich auf einen Bericht des deutschen Bezirkshauptmanns von Budweis, der sich die erforderlichen Unterlagen von dem Bürgermeister verschafft hat.

Im Oberlandratsbezirk Budweis befinden sich nur in Budweis deutsche höhere Schulen.

Zweitschrift füge ich bei.



38a

3rd. 9. 30/9. 43.



42755